

IN SAMMET UND SEIDE . . .

Wunderbare Plastik des weiblichen Körpers! Je nachdem die Mode die Linie biegt oder wieder aufrichtet, Magerkeit oder Belebtheit verlangt, dies herauspringen, jenes hereindrängen oder alles zusammen abhobeln lässt, sehen wir schlanke oder dicke, steife oder biegsame, mit natürlichen Rundungen versehene oder nicht versehene Frauen. Man möchte meinen, dass der Schöpfer die Damen gleich jenen aufzupustenden Gummiattrappen nach Belieben dehn- und zusammenziehbar geschaffen hat!

Man liebt die Mode, trägt lange oder kurze, weite oder enge Röcke, zieht Kleider ohne oder mit Ärmel, ausgeschnittene oder solche mit Stehkragen an. Aber diese Liebe verträgt keinen Angriff auf den aktuellen Geschmack. Die Frau muss mit der Mode mitgehen oder . . . sterben! — Vielleicht ist manches Bedauern zu entschuldigen, das das starke Geschlecht den



Zeiten nachschickt, da das schwache noch etwas von seinen Geheimnissen bewahrte! In einer Aufwallung grosszügigster Freigebigkeit lassen die Frauen heute keine Rätsel mehr über sich selber zu. Den Herren der Schöpfung bleibt bald nichts mehr zu wünschen übrig; Freiheiten sind nicht mehr zu erobern, was allerdings an den berühmten Ausspruch erinnert: „O Freiheit, was für Verbrechen begeht man in deinem Namen!“

Früher war das Sich-Anziehen für eine hübsche Frau eine wahre Wissenschaft und das Sich-Ausziehen oder — poetischer! — das Sich-Entblättern-Lassen eine

Elegantes Abendcape aus
lachsfarbenem Samt mit
breitem Biberbesatz

Phot. Scaioni, Paris